PERSPEKTIVWECHSEL

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG IN AKTION

Liebe Leserinnen und Leser,

am 19. April 2013 wurde dem Geschäftsführer des Multikulturellen Forums e.V. in Düsseldorf der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Neben Kenan Küçük erhielten zehn weitere Bürgerinnen und Bürger, die sich in besonderer Weise um die Allgemeinheit verdient gemacht haben, von der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft die Auszeichnung.
Den Orden erhielt Kenan Küçük für seinen vorbildlichen Einsatz für eine offene und tolerante Gesellschaft. Neben seiner erfolgreichen Arbeit im Multikulturellen Forum, das inzwischen eine Vorbildfunktion für ganz NRW habe, engagiere er sich in vielen Gremien und Arbeitsgruppen für die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, so Kraft in ihrer Laudatio.

Das Team von PERSPEKTIVWECHSEL gratuliert Kenan Küçük ganz herzlich zu dieser Auszeichnung und wünscht ihm weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

ALEVITISCHE JUGEND IN NRW E.V. VSM Verein selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund e.V. VIRA

Zuwanderung als Chance begreifen

Deutschland kann von mitgebrachten Potenzialen profitieren

„Wir werden immer weniger!“ Mit Schlagworten wie diesem kommentierten die Medien über Jahrzehnte die demografische Entwicklung in Deutschland, die im Wesentlichen durch einen Geburtenrückgang und negative Wanderungsbilanzen geprägt war. Dies befeuerte Diskussionen um den steigenden Fachkräftemangel oder um die Erosion der Sozialversicherungssysteme in Deutschland. Die neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes zeigen nun einen Umkehrtrend, denn die Bevölkerung in Deutschland wächst wieder.

Vor kurzem veröffentlichte das Statistische Bundesamt die neuesten Zahlen zur Einwanderung. Demnach stieg die Zahl der Eingewanderten so stark wie seit Jahren nicht mehr und übertraf die Zahl der im gleichen Zeitraum Ausgewanderten deutlich. Neben einer gestiegenen Zuwanderung aus Südeuropa verzeichnet Deutschland insbesondere einen Zuwachs aus südosteuropäischen Staaten wie Slowenien, Rumänien oder Bulgarien.

Anstatt sich über die zunehmende Attraktivität Deutschlands und über die neuen Wachstumsimpulse zu freuen, dominiert in diesen Tagen jedoch die Diskussion um neue Armutszuwanderung und Sozialmissbrauch die Medienlandschaft. Besonders der Zuzug aus Südosteuropa, wo viele Menschen der Kultur der Roma angehören, löst

© Yuri Arcurs, Fotolia.com

viele Ängste bei der einheimischen Bevölkerung aus. Negative Zuschreibungen wie Armut, Kriminalität oder Prostitution prägen sehr stark das Bild dieser Einwanderungsgruppe.

Dass die meisten Sinti und Roma deutsche Staatsbürger sind, scheint ebenso wenig bekannt zu sein wie die Tatsache, dass rund 80 Prozent der in den letzten Jahren eingewanderten Bulgaren und Rumänen sozialversicherungspflichtig auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt sind.

Fortsetzung auf Seite 2

Xenos Integration und Vielfalt

Multikulturelles Forum e.V.

Wissenschaftlich belegt ist zudem der Zusammenhang zwischen Einwanderung und Produktivitätssteigerung, sodass Unternehmen und ArbeitnehmerInnen eher Vor- als Nachteile davon haben. Und dass die Zugewanderten deutlich jünger und kinderreicher sind als Einheimische, ist vor dem Hintergrund der Überalterungsdiskussion ebenfalls positiv zu werten.

Der am 14. Mai stattgefundene Demografiegipfel brachte es auf den Punkt: Deutschland braucht mehr Zuwanderung, da bereits heute die Wirtschaft in mehr als 100 Berufen über einen Mangel an Fachkräften klagt, und weil in weniger als 20 Jahren auf einen Rentner nur noch zwei Erwerbstätige kommen. Steigende Zuwanderung ist unterm Strich eine Chance für Deutschland, denn sie bringt jede Menge Potenzial ins Land. Allerdings ist dies kein Selbstläufer, sondern muss mit Rahmenbedingungen flankiert werden, damit diese Potenziale auch gesellschaftlich nutzbar sind. So müssen mitgebrachte Fähigkeiten anerkannt und kulturelle wie sprachliche Verständigungsschwierigkeiten minimiert werden, damit alle Seiten profitieren. Das Projekt PERSPEKTIVWECHSEL möchte hierzu einen Beitrag leisten, indem es Unternehmen über die Chancen von Einwanderung aufklärt, Verwaltungen im Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen schult, und jungen Migrantinnen und Migranten berufliche Perspektiven aufzeigt.

Potenziale Eingewanderter nutzen

Diskussion über Chancen gelungener Arbeitsmarktintegration

Mitwirkende der Diskussionsrunde

Welche Erfahrungen gibt es mit zugewanderten Fachkräften, wo gibt es Förderbedarf und welche Unterstützungsmöglichkeiten haben sich bewährt? Diese und weitere Fragen versuchten VertreterInnen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Migrantenorganisationen zu erörtern. Die Vereinigung zur Integration Russlanddeutscher Aussiedler (VIRA) e.V. hatte Unternehmen und ExpertInnen zu einer Podiumsdiskussion im Gartenhof Küsters in Neuss eingeladen.

Gerade vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftemangels gewinnt die Debatte über Chancen und Herausforderungen von Integration für die Arbeitswelt immer mehr an Bedeutung. „Die Idee hinter dem interkulturellen Abend war es, Potenziale von Einwanderern, insbesondere auch der oft vergessenen Gruppe der Russlanddeutschen, aufzuzeigen. Unsere Wanderausstellung eignet sich hierfür ganz hervorragend. Sie zeigt die komplette Geschichte der Russlanddeutschen", sagte Alexander Kühl, Vorsitzender von VIRA e.V. Auch heute zeigt sich wieder ein Mangel an Fachkräften, dem nicht zuletzt durch Zuwanderung entgegengetreten werden kann.

Ein erster Schritt besteht darin, das Potenzial zu erkennen. Hier wurde in der Vergangenheit viel Produktivität verschenkt, indem hochqualifizierte Einwanderer in meist geringfügige Job vermittelt wurden. „Weil sie die Sprache noch nicht fließend beherrschten, und ihre im Ausland erworbenen Abschlüsse in Deutschland nicht anerkannt wurden, verloren sie den Anschluss an den hiesigen Arbeitsmarkt“. Inzwischen haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verbessert, bekräftigten Uwe Manke vom Integrationsbüro in Neuss und der Bundestagsabgeordnete Bijan Djir-Sarai. Beispielhaft seien das Anerkennungsgesetz zur Bewertung ausländischer Berufsabschlüsse und die berufsbezogenen Sprachförderkurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zu nennen.

Benjamin Küsters, Geschäftsführer der Gartenhof Küsters GmbH, lobte in diesem Zusammenhang besonders das Programm „ProSALAMANDER“ der Universität Duisburg-Essen, das durch die Mercator Stiftung gefördert wird. Das Programm hilft einem seiner Mitarbeiter, ein gelernter Ingenieur, derzeit dabei, einen gleichwertigen deutschen Abschluss zu erlangen. Von den insgesamt 130 Mitarbeitenden im Gartenhof Küsters haben 22 % einen Migrationshintergrund und stammen aus 18 verschiedenen Nationen. Die weltoffene Philosophie seines Betriebes hat Benjamin Küsters auch im eigenen Personalmanagement verankert. „Ich sehe in einem Menschen nicht als erstes die Herkunft, sondern die Stärken der Person stehen im Vordergrund“.

Von der Praxis für die Praxis

Dialogforum zum 1. Deutschen Diversity Tag am 11. Juni

Unternehmer und Vereinsvorsitzende unterzeichnen die Charta der Vielfalt

Gemurmel in der einen Ecke, Lachen in der anderen. Auf allen Seiten ein reger Austausch zwischen den Beteiligten. Das Thema „Kulturelle Vielfalt" aus einer spielerischen und aktiven Perspektive anzugehen, stand im Mittelpunkt des Dialogforums zum 1. Deutschen Diversity Tag am 11. Juni. Geladen hatte das Multikulturelle Forum in Kooperation mit dem Verein Selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund. Begleitet durch den Theaterpädagogen Volker Koopmans stellten Personalverantwortliche aus Unternehmen sowie VertreterInnen aus Migrantenorganisationen die familiären Wurzeln seines/ihres Gegenübers vor. Darauf aufbauend wurde die Brücke zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema Diversity geschlagen.

Zuvor hat der Sozialpsychologe Dr. Pradeep Chakkarath von der Ruhr-Universität Bochum in seinem Eröffnungsvortrag ein Gedankenexperiment mit den Teilnehmenden gewagt. Ergebnis: Die unterschiedlichen kulturellen Wahrnehmungen- und Denkstile hängen eng mit soziokulturellen und wirtschaftlichen Unterschieden zusammen.

Wie Vielfalt erfolgreich in der Betriebspraxis umgesetzt werden kann, zeigten im Anschluss Beate Romanowski vom Seniorenzentrum „Im Kaiserviertel" in Dortmund und Jürgen Henke von Metallwerke Renner GmbH aus Ahlen. Zum Ende des Workshops konnten sieben Unternehmen und zwei Vereine aus der Region für die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt gewonnen werden. Darin verpflichten sich die Akteure, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist und alle Beschäftigten gleichermaßen respektiert.

Von Belgrad bis Skopje

Dokumentarfilm zur Situation der Roma in ihren Herkunftsländern

Ob auf lokaler Ebene oder in den Polit-Talks der deutschen Fernsehlandschaft: Immer wieder stehen Roma-Einwanderer in letzter Zeit im Mittelpunkt von Diskussionen. Eine differenzierte Betrachtungsweise sucht man dort jedoch meist vergeblich. Mit dem Ziel, auf die missliche Lage der Roma in ihren Herkunftsländern und in Deutschland aufmerksam zu machen, lud das Multikulturelle Forum zum PERSPEKTIVWECHSEL in Form einer Filmvorführung mit anschließender Diskussionsrunde ein.

Wie problematisch die Lebenslagen der Roma in Serbien und Mazedonien tatsächlich sind, zeigte der Dokumentarfilm „Von Belgrad bis Skopje" der beiden Münsteraner Filmemacherinnen Elvira Ajvazi und Katrin Schnieders. Wie in vielen anderen Ländern werden Roma und Angehörige anderer Minderheiten in Serbien und Mazedonien in allen Lebensbereichen diskriminiert und strukturell ausgegrenzt. Eine Arbeit und Wohnung zu finden, um eine eigene Existenz aufbauen, sowie den Unterhalt für die eigenen Kinder sichern zu können, ist somit unmöglich, das machte der Film überdeutlich.

Seminar zu interkulturellem Marketingmanagement bot neue Einblicke

Um eine erfolgreiche Produktvermarktung zu gewährleisten, müssen Unternehmen die Eigenschaften und Erwartungen ihrer KundInnen gut analysieren. Dabei müssen sie bedenken, dass ihre Zielgruppe immer vielfältiger wird. Aus diesem Grund lud der Verein Selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund am 15. Mai zu einer Fortbildung zum Thema „Interkulturelles Marketingmanagement", die sich speziell an Telekommunikationsunternehmen aus der Region richtete.

„Heute müssen sich Unternehmen mit dem kulturellen Hintergrund ihres Kunden beschäftigen, denn nur so sind sie konkurrenzfähig", sagte der Dozent Peter Finke gleich zu Beginn der Veranstaltung. Finke vermittelte den Selbständigen, dass z.B. eine dem Markt entsprechende Preisgestaltung sowie einfache sprachliche Übersetzungen erfolgsbringend sein können, aber die Erwartungen der KundInnen bei weitem nicht abdecken. Erfolgsversprechender seien Strategien, die darauf abzielen, die ethnisch-kulturellen Gemeinsamkeiten der Kundengruppe zu analysieren. So könne man in der eigenen Marketingstrategie die kulturspezifische Wirkung von bestimmten Symbolen, Farben sowie die Interpretation von Worten und Gesten gewinnbringend einsetzen.

Süleyman Tuzcuoglu, Base-Shop Inhaber aus Bergkamen, empfand die Seminarinhalte als durchaus praxistauglich. „Wir arbeiten täglich mit KundInnen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen. Erfolgsbringend ist es immer, wenn wir mit den kulturellen Eigenschaften der KundInnen arbeiten. Dank des Seminars kennen wir nun genaue Anwendungsstrategien". Im Rahmen der Seminarreihe von PERSPEKTIVWECHSEL wird der VSM noch in diesem Jahr eine weitere Veranstaltung zum Thema „Interkulturelles Marketingmanagement" anbieten.

Schirmherrin Zülfiye Kaykın zu Gast beim "Tag der offenen Türen"

Interkulturelle Öffnung ist ein Erfolgsfaktor! Deshalb möchte die NRW-Landesregierung mit der Initiative „Vielfalt verbindet. Interkulturelle Öffnung als Erfolgsfaktor“ Partner gewinnen, die Vielfalt als Stärke betrachten und innerhalb ihres Personalmanagements und der Unternehmenskultur fördern.

Dieser Partnerschaft wird das Multikulturelle Forum offiziell beitreten. Die Staatssekretärin für Integration, Frau Zülfiye Kayın, wird persönlich zur Unterzeichnung erscheinen. Als Schirmherrin im Projekt PERSPEKTIVWECHSEL weiß Frau Kaykın um die Bedeutung des Themas „Interkulturelle Öffnung“ innerhalb des Hauses. Durch das tägliche Erleben von Interkulturalität sind die Mitarbeitenden bereits stark für das Thema sensibilisiert. Dennoch wird Interkulturelle Öffnung als kontinuierlicher Prozess verstanden, der fortlaufend angeregt und gefördert werden muss.

Die Unterzeichnung der Partnerschaft findet im Rahmen des Tages der offenen Türen am 18. Juli statt. An diesem Tag präsentiert das Multikulturelle Forum zwischen 9.00 und 20.00 Uhr seine vielfältigen Angebote, angefangen von Sprach- und EDV-Kurse, über Sozial- und Arbeitslosenberatung bis hin zu kulturellen Events. Das ausführliche Programm finden Sie auf unserer Website unter www.multikulti-forum.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Welcher Beruf passt zu mir?

Multikulturelles Forum informiert über Ausbildung im öffentlichen Dienst

In diesen Tagen beginnen viele Verwaltungen, Sparkassen und Polizeibehörden ihre Bewerbungsverfahren für die Ausbildungsgänge 2014. Die Bewerbungsfristen enden meist im Spätsommer oder Herbst. PERSPEKTIVWECHSEL bietet daher im Juli und August für Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen eine offene Sprechstunde zu Ausbildungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst an. Neben klassischen Verwaltungsberufen können in einigen Behörden auch technische und handwerkliche Berufe erlernt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ein so genanntes Duales Studium zu absolvieren. Wer mehr erfahren möchte, kann sich immer dienstags, zwischen 16.00 und 17.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Multikulturellen Forums, Münsterstraße 46b, 44534 Lünen, beraten lassen. Auch interessierte Eltern sind herzlich willkommen.

Alternative Beratungstermine und weitere Informationen:
Herr Okay Şen
Tel.: 02306/30630-53
Mail: sen@multikulti-forum.de.

Ausblick

Bahnfrei für Potenziale

Am 28. Juni wird VIRA e.V. erneut über mitgebrachte Potenziale von Eingewanderten informieren. Kooperationspartner ist dieses Mal das Düsseldorfer Verkehrsunternehmen Rheinbahn AG. Angeregt wird die Diskussion durch eine Wanderausstellung über die Geschichte der Russlanddeutschen.
Die Veranstaltung beginnt um 12.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Betriebshofes Lierenfeld (Lierenfelder Straße 40, 40231 Düsseldorf).
Für weitere Informationen steht Ihnen das Team von VIRA e.V. zur Verfügung: Tel.: 02137-933 533, vira@vira-ev.de

Bewusster und sensibler mit Angehörigen und PatientInnen umgehen

Welche Auffassungen von „gesund sein“ und „krank sein“ haben Menschen unterschiedlicher Religionen? Welche Krankheitsverständnisse und Pflegeerwartungen haben insbesondere muslimische PatientInnen? Auf diese und weitere Fragen wird am 27. Juni zwischen 18.00 und 21.00 Uhr im Rahmen eines Seminars zur interkulturellen Öffnung im Pflegebereich eingegangen.
Das Seminar findet in den Räumlichkeiten der Filiucura Kinderintensivpflege, Hof Theiler 1, 59192 Bergkamen statt. Es sind noch Plätze frei! Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Frau Deniz Greschner, Tel.: 02306 30630-51, greschner@vsm-nrw.de.

Impressum

Herausgeber:
Multikulturelles Forum e.V.

Redaktion:
Dominik Donges, Projektkoordination
donges@multikulti-forum.de

www.multikulti-forum.de

Das Projekt „Perspektvwechsel“ wird gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION
Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen